

SG**b**



SÄCHSISCHER
GEMEINSCHAFTS
VERBAND

Sächsisches Gemeinschaftsblatt

02

2024

Die dunkle Seite



Anfechtung und Versuchung

05

Mühsame

Reife

10

Den Notausgang

finden

16

Neue Leitung

eingesegnet



Inspiriert

Biblisches Wort:
„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ 03

Thematisiert

Grundsatzartikel: Mühsame Reife 05
Die Versuchung im Marktregal 08
Den Notausgang finden 10
Buchtipp: „Dienstanweisung für einen Unterteufel“ 12

Informiert

Stand der Finanzen 13
Aufruf zum Frühjahrsdankopfer 14
Personelle Veränderungen 15
Erziehung = Beziehung 15
Neue Leitung eingesegnet 16
Vorgestellt: Der neue EC-Vorsitzende 18
Ausflug der Neukircher Gemeinschaft 22
Freizeitangebote 20/29
Zum Vormerken und zur Fürbitte 30

ec:in

Vertrauen als Beziehungs-
voraussetzung 23
ec:aktiv 24
Mein Weg zu Jesus 25
Termine 26
Freizeitangebote 28



Liebe Leserinnen und Leser des Sächsischen Gemeinschaftsblatts, heute darf ich Sie an dieser Stelle erstmalig begrüßen. Herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe des SGB!

Mit diesem Heft wagen wir uns an ein sensibles Thema heran. Neben grundlegenden Gedanken von Stefan Heine zu Anfechtungen kommen Vertreter des Blauen und Weißen Kreuzes zu Wort, die tagtäglich mit den Folgen von Versuchung zu tun haben. Außerdem stellen wir Ihnen einen feinsinnigen Buchklassiker zum Thema vor.

Neu in dieser Ausgabe: Das ec:in wird schmaler und ist umgezogen. Die Öffentlichkeitsarbeit des EC verlagert sich der Zielgruppe entsprechend mehr in den digitalen Bereich. In diesem Zuge wird der Überweisungsträger durch einen QR-Code auf der Seite zum Stand der Finanzen ersetzt. Die Bankverbindung bleibt.

Bei allen Veränderungen und Versuchungen behalten Sie jederzeit den im Blick, der immer derselbe ist und Sieger bleibt: Jesus Christus.

**Eine geist-reiche Lektüre wünscht Ihnen
Elke Vogel
Redaktionsleiterin**

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“

Immer wieder schauen sie nach vorn. Ihr Blick ruht auf dem Display des Navigationsgerätes. Wer sieht zuerst die Zielfahne? Wir sitzen im Auto und fahren seit Stunden Richtung Norden. Die, die auf das Display starren, sind unsere Kinder. Sie wünschen sich nichts sehnlicher als endlich bei Oma und Opa anzukommen. Sie wollen ans Ziel! Sie wollen aus dem Navi den Satz hören: „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“

Die Zielfahne für das Markusevangelium findet sich im Monatsspruch für März:

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ Mk 16,6

Das ist das Ziel, das Markus uns mitteilen wollte. Im ganzen Evangelium geht es um die Frage: Wer ist dieser Jesus? Die bösen Geister erkennen ihn von Anfang an (Mk 3,11). Seine Schüler begreifen lange Zeit sehr wenig (Mk 8, 21). Ein Großteil der religiösen Elite will ihn umbringen (Mk 3,6). Jetzt wird ausgerechnet sein Grab zum Zielpunkt des Geschehens. Nicht durch die Anwesenheit von Jesus, sondern durch seine Abwesenheit. **Das Grab als ein Ort, wo alle Ziele im Nichts enden und alle Hoffnungen zerstieben, wird zum neuen Ausgangspunkt.** DER HERR IST AUFERSTANDEN! An seiner Auferstehung hängt unsere Auferstehung. Jetzt gilt es ihm zu vertrauen und zu glauben:

„Entsetzt euch nicht! Er ist auferstanden!“ Frühere Generationen haben dieses Vertrauen z. B. mit folgenden Worten besungen:

„Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt;
wenn mir gleich alle Welt stürb ab,
genug, daß ich Christus bei mir hab.“¹

Heute klingt das eher so:

„Nun hat der Tod die Macht verlorn.
Ich bin durch Christus neu geboren.
Mein Leben liegt in seiner Hand
vom ersten Atemzuge an.“²

Ganz egal in welcher Generation: **Dieser Sieg über den Tod ist Ziel und Ausgangspunkt der Rettungsgeschichte Gottes für uns.**

Wir schauen nach vorn. Unser Blick ruht auf dem Display des Navigationsgerätes. Wann kommen wir an? Wie kommen wir an? Was befindet sich hinter der nächsten Kurve? Was ist das Ziel?

In der Perspektive der Auferstehung Jesu von den Toten liegt unser Ziel hinter uns. Der, der von den Toten auferstanden ist, ruft uns zu: **„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“**

Haben Sie Ihr Ziel erreicht?

DER HERR IST AUFERSTANDEN!←

Euer **Falk Schönherr**
Vorsitzender des Sächsischen
Gemeinschaftsverbandes



„Haben Sie Ihr
Ziel erreicht?“

¹ Lied: „Frühmorgens, da die Sonn aufgeht“; EG 111; Strophe 13

² Lied: „In Christus“; FJ4 114; Strophe 4

125
Jahre

Sächsischer Gemeinschaftsverband



SÄCHSISCHER
GEMEINSCHAFTS
VERBAND

LA
KO

Alles Liebe...

05. Mai 2024

10.00 Uhr

Sachsenlandhalle Glauchau

*Landeskonzferenz des Sächsischen
Gemeinschaftsverbandes*

Weitere Informationen unter:

www.lkgsachsen.de

10:00 Uhr Gottesdienst

Wir feiern Gottes große Liebe und hören die Einladung zur Umkehr.

12:00 Uhr Zeit zur Begegnung

14:00 Uhr Gottesdienst

Wir feiern unser Miteinander im Hier und Heute und mit Perspektive Ewigkeit.

ab 9:30 Uhr Kinderprogramm

- Mittagsangebot
- Pfadfinder des EC in der Jurte
- Spiele und Aktionen sowie Infostände



SÄCHS. JUGENDVERBAND
ENTSCHEIDEN FÜR CHRISTUS

Veranstalter:
Landesverband Landeskirchlicher
Gemeinschaften Sachsen e.V.

Mühsame Reife

Wer im Skiurlaub gekonnt über die Pisten bügeln möchte, ist gut beraten, sich darauf entsprechend vorzubereiten. Wer seine Muskeln stärkt und seine Bewegungen koordinieren lernt, wird im Nachgang mehr Freude am Skifahren haben. Etwas Ähnliches gilt für Musiker: Begabung allein reicht nicht aus; die Finger, das Gehör oder die Stimme wollen trainiert sein, um fröhlich musizieren zu können. – Zwei Beispiele aus dem Leben, die zeigen, **dass man die Mühe nicht scheuen darf, wenn man im Leben vorankommen möchte**. Ganz Ähnliches schreibt Corrie ten Boom mit Blick auf die Anfechtungen, die jedes Glaubensleben kennt: „Glaube wird stark im Dunkel der Anfechtung! Fotos werden in dunklen Räumen entwickelt.“ Anfechtungen stellen kritische Wegstationen der Nachfolge dar. Dabei sind 2 Ausgänge denkbar: die Kräftigung des Glaubens durch die Bewährung oder seine Schwächung bis hin zum Verlust.

Was sind Anfechtungen?

Die Bibel bezeugt zwei grundlegende Arten von Anfechtung. Für die erste steht Hiob mit seinem Leiden: Er wird buchstäblich heimgesucht. Besitz, Familie und Gesundheit werden ihm genommen. **Diese unfassbaren Verluste treten gleichsam ZWISCHEN Gott und ihn**. Dabei ist nicht nur der Schmerz kaum auszuhalten, für Hiob wird die Frage nach der (vermeintlichen) Abwesenheit Gottes zur Qual. Da helfen auch die Erklärungen seiner Freunde nicht weiter. Nicht die gelehrten Ausführungen, sondern erst das höchsteigene Reden Gottes lässt Hiobs Klagen verstummen. Ähnliches können Seelsorger aus ihrer Arbeit berichten, wo eine schmerz-

Stefan Heine
Landesinspektor



**Gott ist kein
„gnadenloser
Versucher“.**

hafte Erfahrung für Menschen zum Glaubenshindernis wird.

Eine zweite Art Anfechtung lässt sich mit Eva und der Geschichte vom Sündenfall in Verbindung bringen: **Es (oder jemand) tritt NEBEN Gott und wird so zur Versuchung**. Eva hat die Wahl zwischen dem Gehorsam gegenüber Gottes Gebot und dem Ungehorsam. Wer den Bericht in Gen 1 liest, kann die Spannung und die Zerrissenheit Evas förmlich mit Händen greifen. Wie sie sich entschieden hat (und sich Menschen verhängnisvollerweise bis heute immer wieder entscheiden), ist hinreichend bekannt.

Woher kommen Anfechtungen?

Wer sich in der Bibel auf die Suche nach Begriffen wie „Versuchung“ oder „Anfechtung“ macht, merkt schnell, dass an verschiedenen Stellen Gott selbst der Urheber davon ist: Er selbst versucht Abraham, indem er zur Opferung Isaaks



**Anfechtung erhält
ihren Sinn, wenn sie
dazu führt, Jesus tiefer
kennenzulernen.**

auffordert (Gen 22,1), prüft den Gehorsam der Israeliten in der Wüste (Ex 16,4) und lässt mitten unter seinem Volk heidnische Stämme übrig (Ri 3,4). Auch das Neue Testament weiß um die Anfechtbarkeit von Menschen, die von Gott ausgeht, wenn Jesus seine Leute beten lehrt: „Führe uns nicht in Versuchung“ (Mt 6,13). Gott prüft den Glauben seiner Leute! Aber er tut das, um diesen Glauben zu stärken. **Durch Prüfungen stellt Gott den Menschen in den Raum der Entscheidungsfreiheit und gibt ihm damit eine unvergleichliche Würde.** Gleichzeitig weiß er um die Begrenztheit menschlicher Treue und lehrt uns, ange-

sichts dessen demütig zu bleiben. Deshalb hat die Bitte um die Erlösung vom Bösen im Vaterunser gleich im Anschluss ihren Platz gefunden. Gott ist kein „gnadenloser Versucher“: Selbst da, wo seine Prüfung zum menschlichen Offenbarungseid führt, darf der Mensch auf Gottes Erbarmen hoffen und ihm vertrauen. Deshalb flüchtet sich David, vor eine fürchterliche Wahl gestellt, in die Hand Gottes, statt in Menschenhände (2 Sam 24,14).

Damit ist auch der Unterschied gegenüber Versuchungen deutlich, die satanischen Ursprungs sind. Wenn wir noch einmal an Hiob denken, so tritt die teuflische Bosheit klar zutage: Es geht nicht um eine Prüfung des Vertrauens oder um heilsame Demütigung, sondern um Vernichtung und Verächtlichmachung. Es ist Teil der satani-

schen Strategie, uns zu einem teuflischen Spiel mit Anfechtungen und Versuchungen einzuladen. Dieses zielt darauf, dass vom Vertrauen zum Vater im Himmel am Ende nichts übrigbleibt.

Und auch dies erwähnt die Bibel: Dass Menschen sich oder anderen zur Versuchung werden. Paulus bezeugt in Apg 20,19, wie sehr ihm der Widerstand seiner jüdischen Brüder zur Anfechtung wurde. Und wer sich selbst ehrlich prüft, wird erkennen, wie die Quelle für böses Denken, Reden und Handeln in ihm selbst sprudelt. Deshalb mahnt Jakobus eindringlich, diese persönliche Verantwortung nicht leichtfertig abzustreiten (vgl. Jak 1,14).

Oft genug wird die Wurzel unserer Anfechtung für uns im Dunkeln bleiben; vielleicht auch deshalb, weil verschiedene Bereiche unauflöslich miteinander verstrickt sind. Gerade in ihrer Anfechtbarkeit wird die Unfreiheit einer gefallenen Menschheit mit Händen greifbar. Es hilft deshalb selten weiter, im konkreten Fall nach dem Urheber der Anfechtung zu fragen. Egal, wo sie ihren Ursprung hat: **In jedem Fall ist es richtig, am Vertrauen zu dem dreieinigen Gott festzuhalten.**

Was tun in Anfechtung?

Martin Luther schreibt: „Ein jeglicher, der ein rechtschaffener Christ sein will, der gedenke, dass er Christus ohne Anfechtung nicht lernen kann.“ Anfechtung erhält ihren Sinn, wenn sie dazu führt, Jesus tiefer kennenzulernen. Die Bibel wie auch der Erfahrungsschatz der Christenheit geben uns Werkzeuge an die Hand, die uns dabei helfen.

Wenn wir das **Leben und Sterben von Jesus Christus betrachten**, kann uns neu

aufgehen, welche unermessliche Anfechtung er zu Beginn seines Wirkens und in der Finsternis am Kreuz erduldet hat. Als seine Jünger dürfen wir ihm auf diesem Weg nachfolgen. Da unser Leben dem lebendigen Gott gehört, können wir **Anfechtung als Wegführung Gottes annehmen** und uns in diese fügen. Vielfach ist unsere Lebensführung auch unserer eigenen Sorgfalt empfohlen. Wer um seine eigenen Schwächen weiß, wird deshalb **Versuchungen meiden** und sie keinesfalls herausfordern. Das kann nach sich ziehen, dass man bestimmte Personen, Orte oder Gelegenheiten schlicht meidet. Anstelle des Gemiedenen können stattdessen geistliche Übungen treten: Dazu zählt insbesondere **(gem)einsames Beten**. Wird uns in Anfechtung Schuld (neu) bewusst, ist es eine Hilfe, wenn wir **in der Beichte Sünden bekennen** und Gottes Barmherzigkeit und Vergebung zugesprochen bekommen. **Musik und geistliche Lieder** können unseren Blick über unsere Schwäche hinaus lenken und trösten. Anfechtung nimmt unser Denken und Fühlen gefangen. Weil unser innerer und unser äußerer Mensch miteinander zusammenhängen, hilft es, wenn wir **körperlich aktiv werden**, beispielsweise indem wir arbeiten oder Sport treiben. Dazu zählt auch, wahrzunehmen, wie reich uns Gott auch noch in unserer Anfechtung – beispielsweise mit Nahrung, Kleidung, Frieden, Familie und Freunden – beschenkt, und diese **Gaben des Schöpfers dankbar zu genießen**. ←

Stefan Heine
Lichtenstein
Landesinspektor

Die Versuchung im Marktregal

Als ich auf das Thema Versuchung angesprochen wurde, war mein erster Gedanke: „Versuchung gibt es, seitdem es den Menschen gibt.“ So kann man in der Bibel lesen: Nachdem Gott die Menschen geschaffen und ihnen alles, was sie zum Leben brauchten, gegeben hatte, konnten sie der Versuchung nicht widerstehen. Sie aßen die Frucht von dem einen Baum, den Gott ihnen verboten hatte. Das war die erste, aber nicht die letzte Versuchung in der Geschichte der Menschheit. In der Bibel gibt es viele Erzählungen, wo Menschen der Versuchung erlagen.

Nun soll ich zum Thema Versuchung aus der Sicht eines Alkoholabhängigen schreiben. Ich schaute zuerst im Internet, was Versuchung bedeutet. Und da steht: **Versuchung:** „äußerst verlockender Reiz, der zu einer Handlung verleitet, die verboten, unmoralisch, irrsinnig, und/oder destruktiv (zerstörerisch) ist.“ Schauen wir das einmal in Bezug auf das Thema Alkohol an:

Falk Werner

Sozialhelfer beim Blauen Kreuz



Wir leben in einer Gesellschaft, wo Alkohol ab einem gewissen Alter freiverfügbar ist und nicht *verboten* wird. Wenn jemand Alkohol trinkt, gilt das nicht als *unmoralisch*, so lange es im gesellschaftlichen Rahmen bleibt. Im Gegenteil: Alkohol gehört für viele Menschen einfach mit ins gesellschaftliche Leben. Zu einem Weihnachtsmarktbesuch gehört ein Glühwein. Bei Feierlichkeiten wird mit Alkohol angestoßen. An einem romantischen Abend trinkt man ein Glas Wein. Eine Gala oder ein Fest wird erst durch ein Glas Sekt festlich. Daran scheint nichts *irrsinnig* oder *destruktiv* zu sein.

Bedenklich wird es aber, wenn man mit Alkohol ein Problem hat, wenn man Missbräucher oder suchtkrank ist, also Alkoholiker. Dann sieht das etwas anders aus. **Alkoholismus ist eine Krankheit, die nicht geheilt werden kann.** Sie kann nur zum Stillstand kommen durch die Abstinenz von dem Suchtmittel. Das bedeutet: Auch wenn ich längere Zeit keinen Alkohol zu mir nehme und trinke nach Wochen oder Jahren wieder Alkohol, bin ich sehr schnell wieder an der Stelle, wo ich aufgehört habe Alkohol zu trinken. Die Zeitspanne der Abstinenz spielt dabei keine Rolle. Wenn ich genesen bin und das auch bleiben will, bedeutet das also lebenslange Abstinenz vom Alkohol. **Striktes Alkoholverbot.** Denn es ist *unmoralisch* schon am Morgen Alkohol zu trinken oder fast jeden Tag stark angetrunken zu sein. Es ist *irrsinnig*, trotz besseren Wissens Alkohol trinken zu müssen. Und es ist *destruktiv*, denn ich zerstöre nicht nur mein eigenes Leben, sondern auch das meiner Mitmenschen, meiner Angehörigen.

Will ich ein normales Leben ohne Alkohol bestreiten, werde ich jeden Tag durch mein Umfeld den Versuchungen ausgesetzt sein. Das geht beim Einkaufen in einem Markt los.



**Dass ich persönlich schon
einige Jahre abstinent vom
Alkohol leben darf, ist für
mich einfach nur unverdiente
Gnade.**

Manch einer meint, dass die Regale mit alkoholischen Getränken immer länger werden. Bei vielen Feierlichkeiten, z. B. Geburtstag, Hochzeit, Betriebsfeier usw., wird Alkohol angeboten und konsumiert. Aber auch bei kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen, z. B. Stadtfeste, Konzerte, Jahrmärkte usw., sieht es nicht anders aus. **Ohne das Thema Alkohol geht es scheinbar kaum.** Dazu kommt, dass man sich eher erklären muss, wenn man keinen Alkohol mittrinken will. Zuzugeben, dass man ein Alkoholproblem hat oder dass man Alkoholiker ist, ist mit Minderwertigkeits- und Schamgefühlen behaftet. Was werden die anderen denken?

Dass ich persönlich schon einige Jahre abstinent vom Alkohol leben darf, ist für mich einfach nur unverdiente Gnade. Gott hat mich auf vielen Lebenswegen bewahrt und mir Menschen an die Seite gestellt, die mich begleitet und geleitet haben. So

konnte ich mein Leben trotz aller Scheine (Taufe, Religionsunterricht, Konfirmation, christlich geheiratet) unter dem Kreuz vor Menschen und Gott ablegen und bekam Vergebung und den lebendigen Glauben an Jesus Christus. Heute kann ich jeden Tag am Morgen meinen HERRN bitten, dass er mich von der Versuchung abhält, und am Abend für seine Bewahrung danken. **So kam es auch zum Umdenken von „Ich darf keinen Alkohol trinken“ zum „Ich brauch keinen Alkohol trinken“.** In all dieser Zeit hat mich ein Wort aus der Bibel begleitet. Im Psalm 12, 6 steht „Gott spricht: Ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt.“ Diese Zusage gilt all denen von uns, die einer Versuchung nicht widerstehen konnten. Im Vaterunser bitten wir ja auch darum: „... und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“. ←

Falk Werner
Rodewisch
Sozialhelfer beim Blauen Kreuz

Den Notausgang finden

... aus dem digitalen Warenhaus der Pornografie

Dem Siegeszug des Internets folgte die Pornografie im Gleichschritt. Es gibt heute ein unendliches Spektrum pornografischer Angebote im Internet. Es ist statistisch gesehen schwieriger jemanden zu finden, der noch nie Pornografie konsumiert hat, als umgekehrt. Dass Menschen sich darin bis zur „Sucht“ verstricken, lässt sich auf die Eigenschaften des Internets zurückführen: anonym, kostenlos, sofort verfügbar. Seit Anfang 2022 ist „Pornografie-Sucht“ als Pornografie-Nutzungsstörung diagnostizierbar.

Wir beim Weißen Kreuz begleiten Menschen auf dem Weg aus ihrem Pornografie-Konsum. Jeder Weg heraus, alle Konsum-Strategien und „dahinterliegenden“ Bedürfnisse sehen individuell verschieden aus. Es lassen sich jedoch vier Ansätze aus der Praxis beschreiben, die ich persönlich bei jeder Begleitung einbeziehe:

1. Zuhören und Wahrnehmen

Die beste Reaktion, nachdem sich mir jemand mit seinem Pornografie-Konsum anvertraut, ist innerer Applaus. **Wer sich mit schambehafteten, schmerzvollen Themen jemandem öffnet, hat Anerkennung verdient.** Untersuchungen zeigen: 50 % des Beratungserfolges hängen daran, ob Ratsuchende sich gehört, gesehen und wertgeschätzt fühlen.

„Es ist so mutig, dass du dich traust, mir das zu erzählen! Vielleicht war das einer der schwierigsten und wichtigsten Schritte!“

Dann zwingt ich mich förmlich so zu tun, als würde ich zum ersten Mal von einem Pornografie-Konsum hören. Zu groß ist die Gefahr zu denken: „Kenne ich schon. Das war bei anderen auch so.“ Diese Schubla-

den sind nicht empathisch und führen nicht ins Zuhören. Dagegen helfen Fragen:

„Wie kann ich dir jetzt helfen? Wie lange schaust du schon? Was hast du schon versucht um davon loszukommen? Was hat dich gehindert?“

So formt sich ein Bild des Ist-Zustandes und des gewünschten Zieles. Dabei vermeide ich das Wort „Sucht“, da es schnell die Verantwortung für die Abhängigkeit auf eine Krankheit abschiebt. Auch wenn Betroffene einen Kontrollverlust fühlen, werden medizinische Diagnosen nur von Fachleuten gestellt.

2. Motivation

Die Eigenmotivation ist mit die wichtigste Voraussetzung für eine Begleitung **OHNE** therapeutischen Anspruch. Meiner Erfahrung nach ist diese am Anfang enorm hoch. Diese Phase lässt sich für nachhaltige und konkrete Maßnahmen nutzen. Dabei sollten Ratsuchende eine eigene Antwort auf die Frage finden:

„Wozu solltest du jetzt auf Pornografie verzichten? Was gewinnst du?“

Als Antwort genügen ein bis zwei kurze Sätze, die in versuchlichen Situationen als Anker und Erinnerung sich selbst zugesagt werden können.

„Ich verzichte jetzt auf Pornografie, weil ich eine gesunde Sexualität für zukünftige Beziehungen entwickeln will.“

Wichtig: Der Grund für den Verzicht muss ein positiver sein, der mir einen Gewinn vor Augen malt. Weniger hilfreich ist: „Es schadet mir.“ oder „Mein Glaube verbietet es mir.“

3. Entzug

Wer von der Pornografie loskommen will, sollte ganz darauf verzichten und keinen „dosierten“ Konsum anstreben. Grund ist

**Wer sich mit scham-
behafteten, schmerzvollen
Themen jemandem öffnet,
hat Anerkennung verdient.**



Gabriel Kießling

Fach- und Jugendreferent
im Weißen Kreuz e.V.

das körpereigene Suchtmittel Dopamin, das mit der Zeit nach Steigerung verlangt (längere Konsumzeit bzw. härtere Inhalte). Ist ein Gehirn an eine „Dopamin-Dosis“ gewöhnt, gibt es sich nicht einfach mit weniger zufrieden. Deshalb ist der völlige Verzicht auf Pornografie langfristig der „einfachere“ Weg. Nach ca. drei Monaten besteht die Chance, dass das Gehirn und die eigene Sexualität „resettet“ sind. Hilfreich kann es sein, den Zugang zum pornografischen Material zu erschweren. Das kann Nutzungsregeln für digitale Endgeräte, die Installation von Schutzsoftware usw. umfassen.

4. Rechenschaft

Der größte Feind der Pornografie ist die Beziehung. Ein empfehlenswerter Schritt ist die Suche nach einem/r Rechenschaftspartner/in. Je nach Vereinbarung darf diese Person nachfragen, oder ich gebe im festen Turnus eine Meldung, wie es mir geht. Außerdem benötigt es eine selbstgewählte Konsequenz im Falle eines Rückfalls oder im Falle einer ausgebliebenen Beichte eines Rückfalls. Dabei geht es nicht um Bestrafung, sondern um das vor

Augen halten: Pornografie-Konsum kostet mich etwas! Die Konsequenz steht symbolisch für die verdeckten Kosten im Leben und in Beziehungen.

Der Christus im Herzen meines Mitmenschen

Viele schämen sich für ihren Pornografie-Konsum. Doch Scham führt in dunkle Einsamkeit. Viele verzweifeln dabei auch an Gott, da er scheinbar trotz intensiven Gebets nicht davon befreit. Meiner Erfahrung nach ist Gottes Wirken meist darin sichtbar, dass Menschen den Mut bekommen, sich anderen anzuvertrauen. **Und plötzlich entwickeln das gemeinsame Gebet und die von außen zugesprochene Vergebung eine völlig neue Kraft.** Bonhoeffer drückte es so aus: „Der Christus im Herzen meines Mitbruders ist oftmals stärker als der Christus in meinem Herzen.“ **Bleib nicht allein!** ←

Gabriel Kießling ist Fach- und Jugendreferent im Weißen Kreuz e.V. und besucht deutschlandweit Jugendgruppen und Gemeinden mit Themen wie Beziehung und Sexualität im Gepäck. Mehr Infos unter weisses-kreuz.de oder auf [socialmedia \(@holyfuck_de\)](https://www.instagram.com/holyfuck_de).

Buchtipp:

„Dienstanweisung für einen Unterteufel“ (C.S. Lewis)

„Es gibt zwei Irrtümer über die Teufel, in die das Menschengeschlecht leicht verfällt. Sie widersprechen einander und haben doch dieselbe Auswirkung. Der eine ist, ihre Existenz überhaupt zu leugnen. Der andere besteht darin, an sie zu glauben und sich in übermäßiger und ungesunder Weise mit ihnen zu beschäftigen.“

Mit dieser spannenden Einordnung über den Umgang mit dem Teufel beginnt C.S. Lewis eines seiner bekanntesten und bedeutendsten Werke: „Dienstanweisung für einen Unterteufel“, das als Gesamtband erstmals 1942 im Manchester Guardian erschien. Darin wird uns Screwtape vorgestellt, ein höllischer Unterstaatssekretär, der in Form von Briefen seinem Neffen Wormwood mitteilt, wie er am besten Menschen verführen kann. Der Neffe hat die Aufgabe, den ihm anvertrauten Menschen Mister Spike, einen jungen englischen Gentleman, auf die schiefe Bahn zu bringen. Screwtape nimmt dies zum Anlass, seinem Neffen auf listig-raffinierte Weise verblüffende Einblicke in die menschliche Seele zu geben. In seinen Briefen spricht Screwtape unterschiedliche Lebensbereiche an, in denen er Menschen von der Bahn abbringen kann: zum Beispiel Schlechttreden über den Nachbarn, das ständige Bemängeln der eigenen Gemeinde oder die Enthaltensamkeit der Menschen bzw. „Patienten“.

Dieses Werk von C. S. Lewis ist ein wirklich besonderes und lesenswertes Buch. Es lädt zwar nicht zum Entspannen ein,

aber die intensiven 240 Seiten lohnen sich aus folgenden Gründen:

1. Während des Lesens erappte ich mich immer wieder selbst, weil ich auf so manches Ablenkungsmanöver des Teufels hereingefallen bin und mich so von Jesus abbringen lassen habe.
2. Das Buch lehrt mich, mit den Fallen des Teufels umzugehen. C.S. Lewis beschreibt sehr detailliert die Strategie des Teufels und wie ein Christ damit umgehen kann: „Es ist zu komisch, dass die Sterblichen sich immer vorstellen, wir würden ihnen Dinge in den Kopf setzen: In Wirklichkeit erzielen wir die besten Ergebnisse, indem wir Dinge daraus fernhalten.“
3. Das Buch ermutigt mich, mein Vertrauen fest auf Jesus zu richten. Ja, grundsätzlich sollten wir dem Teufel nicht so viel Raum in unserem Leben geben, aber dieses Buch hilft, weil gerade das Wissen über den Teufel uns dazu ermutigt, fest auf Jesus zu vertrauen. Denn er ist der Sieger. ←



Marcus Ziegert
SGb-Redaktion

C. S. Lewis – Dienstanweisung für einen Unterteufel
Freiburg: Herder, 2022,
224 Seiten, ca. 14,00 Euro.



Hier direkt auf Spotify anhören!

Stand der Finanzen 31.12.2023 (vorläufig!)

Liebe Geschwister,

Finanzleute sind bekanntermaßen eher ungeeignet, euphorisch oder übertrieben emotional zu werden. Erst wenn endgültige Zahlen schwarz auf weiß dastehen, wird eventuell die eine oder andere kleine Gemütsveränderung sichtbar. Das ist kein böser Wille dieser Leute, etwas Selbstschutz aber schon. Genau deshalb steht über den bereits bekannten Zahlen des letzten Jahres wieder und aus gutem Grund das Wort **vorläufig**.

Nichtsdestotrotz können wir Tendenzen feststellen, die Hoffnungen hervorrufen, um es vorsichtig auszudrücken.

Die Einnahmen des ideellen Bereiches erholten sich etwas gegenüber dem Vorjahr, die Spenden insgesamt ebenfalls und die Verbandsbeiträge (VB) werden wahrscheinlich die Vorjahreszahl erreichen. Das allein ist schon bemerkenswert, da zum jetzigen Stand noch einige Bezirksamrechnungen fehlen. Im Gegenzug sieht es so aus, dass die Ausgaben relativ stabil gehalten wurden, trotzdem die Bruttolohnkosten stiegen.

Im Einzelnen:

- VB sind momentan 10.500 Euro höher als geplant, jedoch 9.700 Euro niedriger als 2022
- Spendeneingang 107.000 Euro höher als 2022 und 170.000 Euro höher als veranschlagt
- Erträge 3 % über dem Vorjahresergebnis und 0,5 % unter dem Planansatz
- dagegen Aufwendungen bisher 3,5 % unter 2022 und rund 6 % niedriger als geplant.

Wieder liegen die Gesamtspenden bei mehr als 2 Mio. Euro. Vielen herzlichen Dank dafür!

Die gewohnte Verbandsarbeit aufrecht zu erhalten, war dennoch auch im letzten Jahr ein ordentlicher Kraftakt, der ohne die Hilfe unseres Herrn, der vielen Spender sowie der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht möglich gewesen wäre. Neben aller geistlicher Versorgung konnten sämtliche Bankverbindlichkeiten termingerecht bedient werden. Hier nicht in Verzug zu geraten, ist mir persönlich ein großes Anliegen. Dann noch ein großes neues Gemeinschaftshaus in Zschopau bauen zu können, das ab Ende Februar genutzt werden kann, ist mehr als nur das berühmte i-Tüpfelchen. Genauer betrachtet könnte das schon eine ganze Menge an Euphorie sein – auf jeden Fall ist es Freude. ←

In herzlicher Verbundenheit
euer **Michael Härtel**
Verwaltungsinspektor



Hier gelangen Sie direkt
zu unserer Spenden-Seite!
www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de/spenden

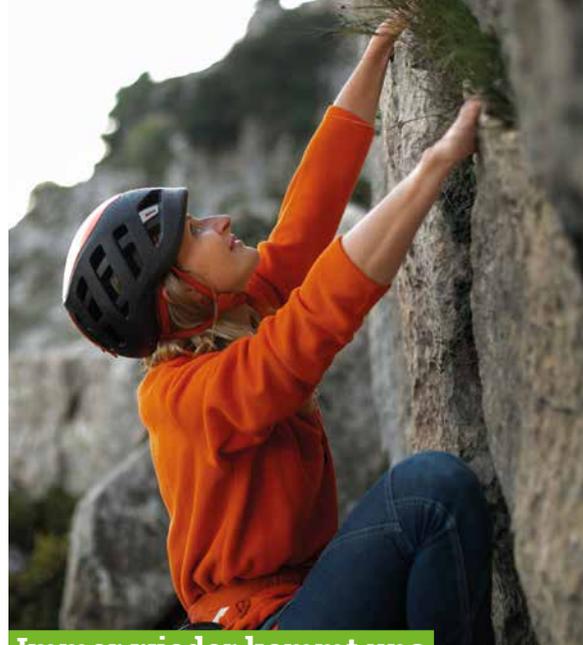
Aufruf zum Frühjahrsdankopfer

Liebe Geschwister, wenn das Leben einigermaßen unkompliziert läuft, Unvorhergesehenes nicht passiert, dann ist alles in Butter und geht seinen „sozia... Gang“. Ich mag das nur ungern ausschreiben und zumindest die älteren „Semester“ wissen, was damit gemeint ist. Diese Beschreibung damaligen Lebens hatte ganz und gar nichts damit zu tun, dass wirklich alles in Ordnung war, und irgendwie scheint sich momentan Geschichte zu wiederholen.

Doch gibt es das überhaupt, dass alles, wirklich alles in Ordnung ist? Wohl eher nicht. Das wäre doch schon beinahe himmlisch und ich kann mir nicht vorstellen, dass das der Hintergrund dieser längst verbliebenen Redewendung gewesen sein könnte. Sei's drum.

Immer wieder kommt uns die harte Wirklichkeit in die Quere und stellt uns vor große Herausforderungen. Ich verrate euch sicher kein Geheimnis: Auch im Sächsischen Gemeinschaftsverband passieren Sachen, die kein Mensch braucht.

Die meisten von euch kennen die Hüttstattmühle. Am Eingang des Geländes steht ein Pavillon, dessen Sanitärräume nach ca. 15 Jahren Gebrauch teilsaniert werden sollten. Festgestellt werden musste jedoch, dass wegen eklatanter Baufehler dauerhaft und unbemerkt Wasser in die Holzaußenwände und Fußböden eintrat und irreparabel beschädigte. Sie müssen ausgewechselt werden und damit einhergehend die beiden Sanitärbereiche insgesamt – unvorhergesehen, ungeplant, aber unbedingt notwendig, weil sonst ein Normalbetrieb der Hümü nicht aufrechterhalten werden kann. Guter Rat ist jetzt teuer – Tatsache! Kostenpunkt: ca. 100.000 Euro.



Immer wieder kommt uns die harte Wirklichkeit in die Quere und stellt uns vor große Herausforderungen.

Ich habe mir die Zahlen der letzten 14 Jahre hergenommen und den Durchschnitt des Frühjahrsdankopfers ermittelt: 167.604 Euro. Achtmal lagen wir drunter, fünfmal leicht drüber. Nur einmal hatten wir einen „Ausreißer“ dabei mit fast 200.000 Euro. Hier möchte ich gern ansetzen und euch herzlich bitten, nach euren Möglichkeiten euer diesjähriges FDO aufzustocken, möglichst ohne die nachfolgenden Sonderdankopfer des Jahres darunter „leiden“ zu lassen.

Eine Erhöhung des Durchschnitts um diese 100.000 Euro wäre natürlich mein sehnlichster Wunsch, weil es ja zusätzlich sein soll. Wahrscheinlich ist das vermessen – oder doch nicht?

Ich bin jedenfalls sehr gespannt und freue mich jetzt schon. **Vielen Dank für eure Gaben.** ←

In herzlicher Verbundenheit
euer Michael Härtel
Verwaltungsinspektor

Erziehung = Beziehung

Die beste Investition in die Zukunft



Als Eltern haben wir die größte Investition in die Zukunft jeden Morgen am Küchentisch sitzen. Unsere Kinder! Manchmal reißen sie uns gut gelaunt viel zu früh aus dem Schlaf. Sind sie älter, schlagen sie uns wütend die Tür vor der Nase zu. Eltern stehen jeden Tag zugleich vor der Herausforderung und der Chance, die nächste Gene-

ration zu prägen. Was braucht ein Kind in den ersten Lebensjahren? Wie wird ein Gewissen zum guten Lebenskompass? Was hilft im hormonellen Chaos der Teenagerjahre? **Wir haben dazu für euch demnächst Themen und Referenten für Seminare in eurer Gemeinde.** Bei Interesse schreibt an beziehungsweise@lkgsachsen.de

Neue Leitung eingesegnet

Am 20. Januar 2024 fand in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Chemnitz der Einsegnungsgottesdienst von Stefan Heine als neuer Landesinspektor und Falk Schönherr als neuer Vorsitzender unseres Gemeinschaftsverbandes statt. Ungefähr 300 Gottesdienstbesucher, darunter Gemeindemitglieder aus ganz Sachsen, Gemeinschafts- und Bezirksleiter, Haupt- und Ehrenamtliche, sowie Freunde und Familien waren zur Einsegnung gekommen. Es war ein sehr bewegender Gottesdienst, der unter dem Thema „Zweierschaft“ startete. Die talentierte Bläsergruppe *Quintessenz* bereicherte die Veranstaltung musikalisch. Ihr Eingangsstück „Rendezvous“ sollte schon auf das Thema der Predigt hinweisen. Neben dem aufbauenden Lobpreis mit der EC-Band lobten wir Gott auch anhand des Psalms 148 in diesem Gottesdienst. Bevor es zur eigentlichen Segnung kam, nahmen uns Stefan Heine und Falk Schönherr in ihrer Predigt in die Geschichte zweier

blinder Bettler aus Matthäus 20,29-34 hinein. Immer abwechselnd stellten sich Stefan und Falk kritische Fragen zu der Begebenheit zwischen den Bettlern, den Jüngern und Jesus. Es wurde deutlich: **die zwei Bettler suchen keine Ehrenplätze, wie die Jünger von Jesus, sondern Erbarmungsplätze.** Sie rufen nach Erbarmen. Stefan und Falk ermutigten uns, Gott immer wieder nach Erbarmen zu fragen. Denn wir sind würdig, Gottes Erbarmen zu empfangen. Gleichzeitig zeigt diese Bitte auch unsere Stellung vor Gott auf: Wir können es nicht alleine schaffen. Wir als Gemeinde Jesu (und auch Stefan und Falk in ihrem Dienst) können Jesus nur immer wieder um sein Erbarmen, seine Kraft und Weisheit bitten. Denn wir alle brauchen ihn. Einen weiteren Aspekt zeigten die beiden Prediger uns auf, denn die blinden Bettler hatten eine klare Erwartung. Sie wollten geheilt werden. Sie mussten jedoch auch losgehen, um zu Jesus zu kommen. **Sie mussten zeigen, dass sie wirklich zu**



„Sie werden gegen dich kämpfen, aber dich nicht bezwingen können. Denn ich bin mit dir und werde dich retten.“

Jeremia 1,19

„So spricht der Heilige,
der Wahrhaftige, der den
Schlüssel Davids hat. Was
er öffnet, kann niemand
wieder schließen.
Und was er schließt, kann
niemand wieder öffnen.“

Offenbarung 3,7



ihm wollten. Auch wir, die wir vielleicht keine äußerlichen Krankheiten an unserem Körper tragen, sind doch auf Jesu Heilung angewiesen. Jeder von uns ist in seiner Seele krank geworden und bedarf der heilsamen Liebe Gottes. Es liegt jedoch an uns, auch JA zu dieser Heilung zu sagen, JA zu Jesus als unserem Arzt und zu seiner Art von Therapie. Stefan und Falk verdeutlichten zudem, dass das Volk bzw. die Anhängerschaft Jesu anfänglich den beiden Blinden im Weg stand, sodass sie nicht zu Jesus gelangen konnten. Später jedoch reihen sich die beiden gesund Gewordenen in die Volksmenge mit ein und folgen Jesus. Da stellt sich auch für unsere Gemeinschaften die Frage: „Wie können wir trotz gegenseitiger Verletzungen miteinander Jesus nachfolgen?“ Stefan zeigte auf, dass wir uns als Gemeinschaft der Bedürftigkeit verstehen sollten, in der wir unseren Stolz mit Hilfe des Heiligen Geistes ablegen können. **Wir können nur darum bitten, dass uns wie den blinden Bettlern auch die Augen geöffnet werden und wir das Heil der Welt sehen und begreifen können.**

Im Anschluss an die Predigt kam es zur Einsegnung von Stefan und Falk, wozu Michael Härtel sowie die Bezirksleiter Matthias Weiß und Jörg Kerber eine kurze Einführung gaben. Stefan Heine wurde als neuer Landes-

inspektor des Gemeinschaftsverbandes mit dem Bibelvers aus *Jeremia 1,19* eingesegnet: „Sie werden gegen dich kämpfen, aber dich nicht bezwingen können. Denn ich bin mit dir und werde dich retten“. Falk Schönherr erhielt den Segen aus *Offenbarung 3,7*: „So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat. Was er öffnet, kann niemand wieder schließen. Und was er schließt, kann niemand wieder öffnen“, als er für seine Stelle als neuer Vorsitzender eingesegnet wurde.

Im Anschluss an die Segenshandlungen sprachen Frank Spatz vom Gnadauer Verband und der Sächsische Landesbischof Tobias Bilz gute und ermutigende Grußworte an Stefan und Falk. Neben weiteren musikalischen Stücken der Bläsergruppe endete der Gottesdienst in einer besonderen Gebetsgemeinschaft im Bienenwabengebete. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es zudem ein leckeres Buffet an Kuchen und Mittagessen und dabei fanden ein herzlicher Austausch und Begegnungen zwischen den Gemeinschaftlern statt. ←

Evelyn Kämpf
Jugendreferentin in Reichenbach
und Limbach

Vorgestellt: Der neue EC-Vorsitzende

Im Herbst 2023 wurde Sebastian Weigelt vom ec:forum zum neuen Vorsitzenden unserer EC-Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen gewählt. Seither ist er neben seiner Tätigkeit als Gemeinschaftspastor im ganzen Land unterwegs, um die EC-Kreise kennenzulernen. Elke Vogel hat ihn für die SGb-Leser ein wenig ausgefragt.

SGb: Die klassische Frage am Anfang: Wer bist du, woher kommst du und wer gehört sonst noch zu dir?

Sebastian: Ich heiße Sebastian, bin 40, wohne in Riesa und arbeite im Bezirk Riesa als Gemeinschaftspastor. Zu mir gehören meine Frau und Kollegin Jasmin sowie unser Sohn Friedrich.

SGb: Beschreibe in drei bis fünf (kurzen!) Sätzen deine bisherigen Lebensetappen!

Sebastian: Ich bin in Pobershau aufgewachsen und dort auch in Gemeinschaft und EC hineingekommen. Nach Abitur und Zivildienst habe ich mich als Student in Dresden versucht, bin aber letztlich nach Falkenberg ans dortige damalige Gnadauer Theologische Seminar gegangen. Seit meinem Predigerabschluss 2015 arbeite ich als Gemeinschaftspastor in Sachsen, anfangs im Bezirk Lauter, seit 2018 in Riesa.

SGb: Was bedeutet für dich – geistlich und persönlich – „EC“?

Sebastian: EC ist für mich tatsächlich zur geistlichen Heimat geworden. Das „christliche Bemühen“ (wie die wörtliche Übersetzung des originalen englischen Namens „Christian Endeavour“ lautet), also im Glau-

ben wachsen und den Glauben auch im Alltag relevant werden lassen, habe ich als sehr wertvoll erlebt. Ich halte es für eine große Stärke des EC, dass Kinder und Jugendliche hier von Jesus als Freund und Retter, als stetigem Begleiter erfahren und in der Gemeinschaft miteinander auch den Reichtum und die Vielfalt der Gemeinde Gottes erleben können. Denn christliches Bemühen heißt für mich auch Gaben entdecken und ausprobieren, füreinander da sein, voneinander lernen. Und da bieten sich im EC sehr viele Möglichkeiten, seine Gaben zu entfalten. Unsere Arbeit ist ganz wesentlich ehrenamtlich getragen, was ein großer Schatz ist. Das heißt auch, dass viel Raum da ist – und da sein muss –, um alle möglichen Begabungen zu erforschen, Ideen zu entwickeln und zu entfalten, Kinder und Jugendliche in das Geschehen „Gemeinde“ einzubinden. „Alles zur Ehre meines Herrn.“

SGb: Worauf freust du dich im Hinblick auf deine neue Aufgabe als EC-Vorsitzender?

Sebastian: Da gibt es mehrere Dinge. Wir haben ein gutes Team von Referenten und Mitarbeitern, mit denen ich zukünftig noch deutlich enger zusammenarbeiten darf. Außerdem bin ich gespannt, die verschiedenen Arbeitszweige unseres EC, wie zum Beispiel das Icaff in Auerswalde, noch viel besser kennenzulernen. Besonders freue ich mich aber auf die Begegnungen im Land, bei Jugendleitersitzungen, zu ec:aktiv, zu Bezirksveranstaltungen und ähnlichen Gelegenheiten – zu denen man mich auch gern einladen darf. Und ich freue mich auch darauf, den Blick über den „Tellerrand“



Ich halte es für eine große Stärke des EC, dass Kinder und Jugendliche hier von Jesus als Freund und Retter erfahren.

des EC Sachsen hinaus haben und weiten zu können: durch die Mitarbeit im Vorstand des SGV, durch Treffen auf der Ebene des Deutschen EC oder auch im Gnadauer Verband und der Landeskirche Sachsen.

SGb: Was ist aus deiner Perspektive für EC und LKG in Sachsen gerade besonders „dran“? Wofür dürfen wir beten?

Sebastian: Ein Thema, das uns immer wieder bewegt, ist das Miteinander der Generationen und Fragen des „Übergangs“. Was können wir beitragen, dass die Kinder aus dem Kinderkreis sich später im Jugendkreis wohlfühlen? Wie kann es gelingen, dass sich junge Erwachsene nach ihrer Zeit im EC nicht aus Gemeinde zurückziehen, sondern in der Gemeinschaft ihre Hei-

mat finden – oder schon längst gefunden haben? Wo können wir gute Schnittpunkte setzen, damit Gemeinschaftsverband und EC nicht nur als organisatorisch irgendwie miteinander verbundene Arbeiten erscheinen, sondern als tatsächlich zusammengehörende Gemeinde, als altersgemäße Formen von Gemeinde zu erleben sind? Diese Fragen sind nicht neu, aber sie brauchen immer wieder aktuelle Antworten.

SGb: Zum Schluss: Nutella mit oder ohne Butter?

Sebastian: Definitiv mit Butter, die gehört immer zwischen Brot und Belag. Allerdings, in der Not schmeckt die Nutella auch ohne Brot – wobei selbst dann etwas Butter dabei sein darf, aber nicht muss. ←

F08

„GRENZERFAHRUNG 2024“ FAHRRADFREIZEIT VATER / SOHN (12-17 JAHRE)



**TIPP: FAHRRÄDER BITTE
SELBER MITBRINGEN!**

Herzlich Willkommen zu dieser Freizeit, wo Väter ihre Söhne und Söhne ihre Väter an die Grenzen des Leistbaren bringen und darüber hinaus.

Wir haben 6 Tagestouren im Angebot, von 80–110 km, wovon ihr euch 3 aussuchen könnt. Unterwegs werden wir

mit der Bibel die Pausen gestalten und abends die Annehmlichkeiten vom HAUS GERTRUD genießen.

Der aktive Familienbildungs-Osterurlaub zum Mitmachen, Ausprobieren und frischen Ideen fürs Familienleben.

01.-05.04.2024

(5 TAGE)

Unterkunft Christliche Ferienstätte
HAUS GERTRUD
Kurort Jonsdorf

Leitung Jakob und Gunter Mitschke

Leistungen 4 ÜN mit VP; Bettwäsche/
Handtücher; Whirlpool und
Sauna; Programm- und
Referentenkosten;
ohne Anreise und Kurtaxe

Anreise individuell

**Teilnehmerbeitrag für sächs. Teilnehmer:
119 € (Förderung beantragt)**

Normalpreis p.P. im DZ

mit Du/WC	379 €
mit Waschbecken	339 €

Anmeldung F08

Christliche Ferienstätte HAUS GERTRUD
Großschönaauer Str. 48
02796 Kurort Jonsdorf
Tel. 035844-735-0
Fax 035844-735-60
info@haus-gertrud.de

F04

HERBSTFERIEN AUF DEM SCHÖNBlick



Wenn ihr als Familie eine Auszeit in den Herbstferien sucht, seid ihr hier genau richtig!

Der „Schönblick“ bietet tolle Möglichkeiten für Spiel und Spaß direkt vor der Haustür und im Keller einen Schwimm- und Saunabereich.

In der Umgebung gibt es zahlreiche tolle Freizeitangebote, die ihr ggf. mit der AlbCard vergünstigt oder sogar kostenfrei nutzen könnt. Und die gemeinsamen Familienzeiten am Vormittag geben euch biblische Impulse mit Ewigkeitswert.

06.-12.10.2024

(7 TAGE)

Unterkunft „Schönblick“ – Christliches
Gästezentrum Württemberg,
Schwäbisch Gmünd

Leitung Stefan Heine und Team

Leistungen ÜN MBZ Du/WC (DZ/EZ auf
Anfrage), Halbpension,
Familienprogramm,
gemeinsame Ausflüge,
Möglichkeit zur Seelsorge

Optional Eintritte, zusätzl. Getränke und Verpflegung

Anreise individuell

Preis p.P. bei Anmeldung

	bis 30.06.2024	ab 01.07.2024
Erwachsene	375 €	400 €
Jugendl. 13–17 J.	265 €	280 €
Kinder 8–12 J.	220 €	245 €
Kinder 4–7 J.	190 €	215 €
Kinder 0–3 J.	35 €	60 €

Anmeldung F04

Stefan Heine
Böttgerstraße 1, 09350 Lichtenstein
Tel. 037204-910955
stefanheine@lksachsen.de

S04**MOTORRAD-FREIZEIT HIMMELFAHRT 2024**

© keanu01 - iStockphoto.com

Liebe Motorradfreunde,

unsere dritte Motorradtour geht in Serie. Dieses Mal wollen wir uns in den Harz aufmachen. Wir sind in modernen Häusern und auf einem schönen Gelände im Norden des Mittelgebirges untergebracht. Von dieser Basis aus werden wir jeden Tag unsere Touren starten. Wir werden wieder in 2 Gruppen unterwegs sein. Die eine für die, die eine

nerwöse Hand haben und gern schnell fahren wollen und die andere für alle, die gemütlich durch den schönen Harz cruisen möchten. So ist für jeden etwas dabei. Schöne Strecken und viele Kurven wird es reichlich geben. Wir wollen aber nicht nur fahren, sondern auch über unseren Glauben reden.

Herzlich willkommen sind Fahrerinnen und Fahrer, gern auch mit Sozium.

08.-12.05.2024**(5 TAGE)**

Unterkunft Christliches Gästehaus
Bibelheim Blankenburg/Harz
Teilnehmer 15 / mind. 10 Personen
Leitung Uwe Korenke und Team
Leistungen Übernachtung DZ m. DU/WC,
Bettwäsche bezogen, HP,
Bibelgespräch, Ausflüge

Optional Imbiss, Mittagessen, Eintrittsgelder
Anreise individuell

Anreise Mi. 17-18:30 Uhr /
Abreise So. nach dem Frühstück

Preis p.P. bei Anmeldungbis 29.02.2024 **DZ 300 € / EZ 340 €**ab 01.03.2024 **DZ 330 € / EZ 370 €****Anmeldung S04**

Uwe Korenke
Töpferstraße 22
09496 Marienberg
Tel. 03735-76 42 700
uwekorenke@lkg.sachsen.de

S05**BERG-ZEIT IN NEUKIRCHEN AM GROßVENEDIGER
(NATIONALPARK HOHE TAUERN)**

© grafixart888 - iStockphoto.com

Mit dem Bus bequem und entspannt in den Nationalpark Hohe Tauern reisen. Im „Venedigerhof“ neue Kräfte sammeln und regionale und internationale Spezialitäten genießen. Den Blick auf die herrliche Bergwelt gerichtet ...

Was braucht es noch mehr, um einen wunderschönen Urlaub zu haben? Natürlich ein ganz großes von Herzen kommandes „Dankeschön“ an unseren Herrn und Gott für diese Chance, miteinander unterwegs zu sein.

08.-17.06.2024**(10 TAGE)**

Unterkunft Venedigerhof,
Neukirchen/Österreich
Leitung Matthias Dreßler sowie
Ehepaar Hans-Jürgen und
Eva-Maria Schmahl
Teilnehmer 47 / mind. 40 Pers. ab 50 Jahre
Leistungen Übernachtung EZ/DZ mit
DU/WC/TV/W-Lan z.T. Balkon;
VP; Inklusive Nationalpark
Sommercard; tägliches Bibel-
gespräch; Ausflüge (mit Bus);
Nutzung der Freizeitangebote
von Haus „Venedigerhof“

Optional Eintritt und Bergbahnfahrten
Anreise gemeinsam mit Bus
ab/an Chemnitz

Preis p.P. bei Anmeldungbis 29.02.2024 **975 €**ab 01.03.2024 **1025 €**

Einzelzimmer-Zuschlag: 90 €

Anmeldung S05

Hans-Jürgen Schmahl
04808 Lössatal, Hauptstr. 19a
Tel. 034262-61768, hjschmahl@web.de

Ausflug der Neukircher Gemeinschaft nach Görlitz mit Besuch der Synagoge

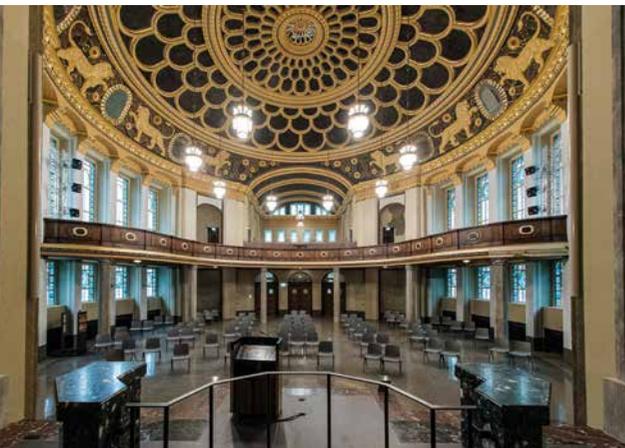
Endlich war es soweit. Bereits für das Jahr 2022 war unser Ausflug geplant. Dieser musste dann leider verschoben werden, da genau zu unserem Wunschtermin eine Besichtigung der Synagoge nicht möglich war. Der neu gestaltete Davidstern wurde auf dem Dach montiert. Dafür hatten wir natürlich Verständnis.

Also haben wir den Termin auf den 23. Juli 2023 verschoben. Bernd Tittel und seine Frau haben uns unterstützt, und so konnten wir im VW-Bus mit neun Personen nach Görlitz reisen. Dort haben wir uns mit Familie Fabian aus Görlitz und Familie Winkler aus Wilthen getroffen. Im „Wirtshaus zur Altstadt“ auf der Elisabethstraße wurden wir mit einem leckeren Mittagessen verwöhnt. Nach dem Essen stand eine Besichtigung mit Führung durch die Görlitzer Synagoge auf dem Programm. Wir wurden von der Schatzmeisterin des Förderkreises Görlitzer Synagoge sehr herzlich empfangen. Alle waren beeindruckt und tief bewegt von den

Erzählungen und Informationen. In diesem wunderschön restaurierten Haus wird die Verbindung von Judentum und uns Christen spürbar. Einen Besuch können wir sehr empfehlen. (Informationen erhalten Sie unter www.kulturforum-goerlitzer-synagoge.de)

Aberundet wurde der Tag durch ein gemeinsames Kaffeetrinken in der Bäckerei Wittig auf dem Obermarkt. Gestärkt mit Kaffee, Torte oder Eis ging es auf die Heimfahrt nach Neukirch/Lausitz. Es war ein sehr gesegneter Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Vielen Dank an Familie Fabian für die Organisation und an Familie Tittel für die Fahrt und die Unterstützung. ←

LKG Neukirch



Fotos: © Pawel Sosnowski

IN NEHALTEN

VERTRAUEN

als Beziehungsvoraussetzung

Wirkliche Nähe kann man nur erleben, wenn man Vertrauen schenkt.

Gott sieht die Beziehung zwischen Jesus und uns wie eine Ehe: Wir sind die Braut (auch die Männer) und Jesus der Bräutigam. Jesus will eine feste intime Verbindung mit uns eingehen und hat den Brautpreis am Kreuz bezahlt (Eph 5, 25-27). **Wir dürfen Jesus vertrauen und immer zu ihm kommen (Joh 6, 37).** Daher sollen wir verbindlich festmachen, Vergebung und seine Nähe suchen und anderen vergeben, um Tiefe in Glauben und Beziehungen zu gewinnen. Denn sie zerbrechen, wenn Schuld nicht ausgeräumt wird.

Eine tiefe und wachsende Liebesbeziehung braucht ein Fundament: Treue und Vertrauen, aber auch Offenheit, Gebet, Nähe und Leidenschaft. So wie Vertrauen das Fundament unserer Gottesbeziehung ist, ist es Jesus in unserem Leben (1. Kor 3, 11). Wirkliche Nähe kann man nur erleben, wenn man Vertrauen schenkt. Wir brauchen keine Angst vor den äußeren Umständen zu haben (1. Petr 5, 7), sondern

dürfen uns in seine Hände fallen lassen. Jesus will, dass wir Beziehung aktiv mitgestalten und Zeit, Anbetung und Gaben investieren statt egoistisch zu nehmen. **Indem wir vertrauensvoll mit Jesus gehen, können wir anderen Liebe bringen (Gal 5, 22-23).** Dafür nimmt Gott unsere Wege in die Hand (Ps 37, 3-5; Ps 139, 24), sodass wir die Selbstbezogenheit ablegen können.



Richard Schröder
ec:leipzig

EC:AKTIV – ein Tag an dem alle zusammen kommen

Hier tauscht man sich aus, hier bildet man sich weiter und hier lässt man sich von Jesus ganz neu stärken. Anders als die letzten Jahre, war der Start nicht schon 10 Uhr, sondern erst 14.15 Uhr. Für mich und viele andere auch, war damit die Anreise wesentlich entspannter, da man ja schon ein Stück bis Chemnitz fahren muss.

Dieses Jahr war ich selbst zum ersten Mal als Helfer und nicht als Teilnehmer dabei. Ich habe es sehr genossen, direkt zu Beginn die ankommenden Teilnehmer in einer Chill-Lounge begrüßen zu können. Dort konnten sie sich ein Getränk abholen und mit den ec:referenten sowie dem ec:vorstand ins Gespräch kommen. Anschließend begann die Seminarphase, wo man von insgesamt 25 verschiedenen Seminaren zwei besuchen konnte. Von kreativen Dingen, wie „Kerzen gestalten“, über „Neue Lobpreislieder lernen“ bis hin zu theologischen Fragen, wie „Geistesgaben – Fluch oder Segen“, war alles dabei. Diese große Auswahl begeistert mich jedes Jahr aufs Neue und stellt mich immer vor die Qual der Wahl.

Nach den Wahlseminaren gab es ein gemeinsames Seminar zum Thema „Pornographie“. Ich finde, dass das ein unglaublich wichtiges Thema ist, da laut Statistiken in Deutschland 96 Prozent aller Männer und 79 Prozent aller Frauen (also quasi fast jede/r) mindestens einmal im Leben Kontakt mit pornographischen Inhalten hatten. Bei diesem Seminar wurde viel darüber gesprochen, was die Bibel darüber sagt, wie sich Gott den Umgang mit Sexualität im Allgemeinen vorstellt. Auch die Frage, was regelmäßiger Konsum von Pornographie mit der Psyche eines Menschen anstellt, wurde beleuchtet. Letztendlich bin ich sehr dankbar, dass dies ein gemeinsamer Programmpunkt für alle war, da dadurch auch diejenigen dabei waren, die vielleicht zu viel Scham davor hätten, sich in so ein Seminar zu setzen.

Als letzter großer Punkt wurde ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. Unser Vorsitzender Sebastian Weigelt hatte den Input gehalten und die Band „HimmelWERZ“ rundete den Abend wunderbar ab. Mir persönlich tat es sehr gut, dass es gegen Ende des Abends die Möglichkeit gab noch einmal kurz persönlich mit den ec:referenten zu reden und für sich beten zu lassen. Dies gab mir viel Kraft für meinen Alltag. In Summe war es also wieder ein gelungener Tag und ich freue mich jetzt schon auf nächstes Jahr.



Lukas Uloth
Rittersgrün
ec:vorstand

Mein Weg zu Jesus

Ich bin in einem damals nicht gläubigen Elternhaus aufgewachsen, weshalb ich weder getauft noch konfirmiert wurde und somit keinen direkten Anschluss in eine Jugend hatte. Der Weg in meinen heutigen Jugendkreis war also nicht der „klassische“.

In der Schule habe ich eine schwierige Zeit durchlaufen, wurde gemobbt und konnte meine eigene körperliche Behinderung nur schwer akzeptieren. Seit dem Kindergarten habe ich eine beste Freundin an meiner Seite – eine Christin. An einem echten Tiefpunkt hat sie mich mit zur ec:grillfete genommen. Ich wusste nicht, was mich dort erwarten würde. Ich wusste nur, dass sie an meiner Seite ist, wir ein Stück fahren und dann dort gemeinsam gegrillt wird. Nach einer lustigen Autofahrt erwarteten mich dort Menschen, die mich so annahmen, wie ich war. Ich fühlte mich das erste Mal wieder zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Menschen. Mir gefiel es so gut, dass ich immer öfter mit in diesen Jugendkreis ging. Mit der Zeit lernte ich neben echten Freunden auch Jesus kennen.

In den folgenden Jahren habe ich viel mit diesen Jugendlichen erlebt. Ich glaube die Worte „geht



Corinna Martius
ec:micheln

nicht – gibt's nicht“ beschreiben meinen ec:kreis sehr gut. Auf einer Freizeit waren wir z. B. geocachen. Mit dem Rollator kamen wir im Wald nicht weiter und meine Beine konnten auch nicht mehr. Kein Problem für diesen Jugendkreis: Der Rollator wurde zusammengeklappt und mich nahm man kurzerhand auf die Schultern. Keine Selbstverständlichkeit und ein Erlebnis, was mir ewig im Gedächtnis bleiben wird! Ich bin bis heute dankbar dafür, dass ich im ec:micheln ankommen konnte, zum Glauben kam und mich selbst weiterentwickeln konnte. Diesen „Safespace“ und solche Freundschaften möchte ich nun auch für andere junge Teens schaffen, die vielleicht noch auf der Suche danach sind.

BITTE BETET

für ...



... Nachwuchs im
Mitarbeiterkreis der
Jugendkreise



... Neubelebung in
den Gemeinden



... das Erreichen von
Außenstehenden bei
verschiedenen missio-
narischen Aktionen



JE GRÖßER DER DACHSCHADEN,
desto besser der Blick auf die Sterne.



INTIME

EC:TERMINE 2024

- 09.03. Workshop für Klavier in Rodewisch*
- 16.03. Juleica-Verlängerung in Chemnitz*
- 06.04. ec:volleyballturnier in Zschorlau*
- 20.04. Erste-Hilfe-Tag in Chemnitz*
- 27.04. ec:forum in Chemnitz
- 05.05. Landeskonzferenz in Glauchau
- 25.05. Seminar „Geschlecht und christlicher Glaube“*

*Anmeldung erforderlich

F[€]ORUM



*Sei
dabei!*



27. April 2024



10:00 Uhr

Input | News für deine Jugend | Essen | Austausch

Ort: LKG Chemnitz, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz
Ende: ca. 15:00 Uhr

K05**SOMMER-LEGO®-FREIZEIT**

Sommer, Sonne und viel freie Zeit ... Was könnte da schöner sein, als sich mit anderen Kindern und vielen tausend bunten Steinen zu einer Lego-Freizeit zu treffen? Wir wollen Gott als den größten Baumeister kennenlernen, in der Bibel Baugeschichten entdecken,

bei geeignetem Wetter vielleicht das Freibad aufsuchen oder durch den Wald stromern. Aber auf jeden Fall wollen wir tolle Bauwerke entstehen lassen.

Wir freuen uns auf dich.

28.06.-04.07.2024**(7 TAGE)**

Unterkunft Ev. Freizeitheim
Röhrsdorfer Park
Leitung ec:FSJ-Team
Teilnehmer 24 / mind. 20 Kinder
9-12 Jahre
Leistungen Unterkunft in Gruppenhaus
MBZ, VP, Programm
Anreise individuell

Preis p.P. 279 €
159 €*
*(bei Förderung durch den Freistaat Sachsen für alle sächs. Teilnehmer)

Anmeldung K05
SJV-EC
Hans-Sachs-Straße 37
09126 Chemnitz
Tel. 0371-561 0000

K07**RAUMFAHRT-FREIZEIT – FÜR HIMMELSTÜRMER UND HIMMELSSUCHER**

Es ist Ferienzeit. Manche fliegen in den Urlaub. Wir bleiben am Boden. Aber wir sind trotzdem Himmelsstürmer und Himmelsucher, denn auf unserer Freizeit beschäftigen wir uns mit der Luft- und Raumfahrt. Wir machen uns auf die Spuren der Kosmonauten und

Astronauten und wagen einen Blick in unser faszinierendes Universum. Und zusammen schauen wir auf Himmelsstürmer und Himmelsucher der Bibel und unseren Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat.

29.06.-05.07.2024**(7 TAGE)**

Unterkunft Christliches Gästehaus
Bibelheim Kottengrün
Leitung Andreas Richter und Team
Teilnehmer 18 / mind. 12 Kinder
10-13 Jahre
Leistungen Unterkunft in Gruppenhaus
MBZ, VP, Programm
Anreise individuell

Preis p.P. 265 €
155 €*
*(bei Förderung durch den Freistaat Sachsen für alle sächs. Teilnehmer)

Anmeldung K07
SJV-EC
Hans-Sachs-Straße 37
09126 Chemnitz
Tel. 0371-561 0000

J04**SLOW DOWN IN DENMARK**

Die Welt in der wir leben ist mega hektisch, schnell und überflutet von Reizen. Jeder ist in Eile und jeder ist am Hustlen. Wir möchten in Dänemark gemeinsam einen Gang runterschalten und eintauchen in die bezaubernde Schönheit und den einzigartigen

Charme dieses Landes. Wir möchten uns bewusst Zeit nehmen für Gott. Inhaltlich wird es unter anderem darum gehen, dass Eile der große Feind geistlichen Lebens ist. Entfliehe dem hektischen Alltag und komm mit nach Dänemark!

24.06.-04.07.2024**(11 TAGE)**

Unterkunft Skovly Langeland/Dänemark
Leitung Nicolas Schebitz und Team
Teilnehmer 21 / mind. 16 Personen
 18–30 Jahre
Leistungen Ü DZ/MBZ, HP (Frühstück, Snack, warmes Abendessen, Mithilfe), Bibelarbeit, Ausflüge (ggf. exkl. Eintritt)
Anreise individuell, Hilfe beim Bilden von Fahrgemeinschaften, begrenzte Mitnahme im Versorgungsfahrzeug (+150 €)

Preis p.P. bei Anmeldung
 bis 31.03.2024 **459 €**
 ab 01.04.2024 **499 €**

Anmeldung J04
 SJV-EC
 Hans-Sachs-Straße 37
 09126 Chemnitz
 Tel. 0371-561 0000
 info@ec-sachsen.de

J09**ISRAEL-FREIZEIT****Mit der Bibel in der Hand Israel entdecken**

Du hast schon immer von einer Reise nach Israel geträumt? Diese Freizeit ist deine Chance! Auf den Spuren Jesu sind wir am See Genezareth unterwegs. Kapernaum und Magdala stehen in Galiläa auf dem Programm, wir besuchen Jericho, das Tote Meer und viele weitere interessante Orte. Aber wir hasten

nicht einfach von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten, sondern entdecken auch zu Fuß die Natur und verbringen Zeit mit unterschiedlichen Menschen, die in Israel leben. Jerusalem werden wir natürlich auch besuchen und trotz gut gefüllter Tage nehmen wir uns immer wieder Zeit, in die Bibel zu schauen. Lust bekommen? Dann sende ich dir gerne das ausführliche Programm zu.

11.11.-19.11.2024**(9 TAGE)**

Unterkunft Hostels bzw. Hotels in Israel lt. Programm
Leitung Andrea Tausch
Teilnehmer 30 Personen /
 Junge Erwachsene
Leistungen Flug, Übernachtung im MBZ (DZ gegen Aufpreis möglich), HP, israelische Reiseleitung, Besichtigungsprogramm, Eintritte, Begegnungen, Bustransfer innerhalb Israels
Anreise Flug ab/an Prag oder Berlin

Preis p.P.

ab 20 Personen - 1.995 €
 ab 25 Personen - 1.915 €
 ab 30 Personen - 1.885 €

im Doppelzimmer: + 70 €
 im Einzelzimmer: + 480 €

Anmeldung J09 Ausführliches Reiseprogramm, Informationen und Anmeldung: Andrea Tausch
 andreatausch@ec-sachsen.de

Freizeitangebote



Christliche Ferienstätte „Haus Gertrud“ Jonsdorf

Telefon: 035844 7350
www.haus-gertrud.de

- **01.–05.04. Grenzerfahrung 2024–
Fahrradfreizeit Vater-Sohn** (12–17 Jahre)
mit Gunther und Jakob Mitschke
(119 € p.P. für sächs. TN)
- **03.–07.06. Bibel-Rüstzeit** mit Thomas
Fischer (DZ ab 239 € p.P.)
- **09.06. 65. Jahresfest vom Haus Gertrud**
14:00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche
mit EC-Generalsekretär Klaus Göttler,
Musikalische Umrahmung mit Klaus
Göttler und dem Oasenchor aus Pirna,
anschließend herzliche Einladung zu
Kaffee|Kuchen|Cocktail|Herzhaftes bei
Hausmusik im Haus Gertrud



Hüttstattmühle – christliches Freizeitzentrum Ansprung

Telefon: 037363 14606
www.huemue.de

Rettet den „Glaspalast“!

Leider hat sich eine Akut-Baustelle aufgetan: der Gruppenpavillon im Bungalowdorf hat massiven Nässeschaden in den Sanitärräumen. Die Massivholzwand ist stellenweise durchgefault und muss erneuert werden. Die Räume selbst müssen ebenfalls vollständig instand gesetzt werden. Die Sanierung wird viel Geld kosten. Bitte unterstützt deshalb die Hümü bzw. den Gemeinschaftsverband um das Geld aufzubringen.

Spenden bitte an:

Hüttstattmühle gGmbH
DE18 8705 4000 3105 0000 1
(Bescheinigung wird ausgestellt.
Bitte Adresse angeben!)

Bibel- und Erholungsheim Kottengrün

Telefon: 037463 88338
www.bibelheim-kottengruen.de
E-Mail: info@bibelheim-kottengruen.de



- **30.04.–07.05. Bibel- und Erholungsfreizeit**
mit Christfried Huhn (DZ ab 389 € p.P.)
- **03.06.–09.06. Wanderfreizeit** mit Matthias
Brückner (DZ ab. 359 € p.P.)
- **06.07.–13.07. Sommerfamilienfreizeit**
mit Frank Vogt (DZ ab 375 € p.P., Kinder
gestaffelt)
- **09.09.–15.09. Bibel- und Erholungsfreizeit**
mit Matthias Nönnig (DZ ab 335 € p.P.)

Christliche Ferienstätte Haus Reudnitz

Telefon: 03661 44050
www.haus-reudnitz.de



- **29.07.–04.08. Sommererholungstage für
Freunde des ERF e. V.** mit Roland u. Marga
Bühler, ehem. Mitarbeiter beim ERF e. V.
(DZ 382 € p.P.)
- **26.08.–30.08. Auszeit im Spätsommer** mit
Andy Hammig, Schönheide (DZ 225 € p.P.)
- **16.09.–22.09. Israelwoche** mit Wilfried
Götter & Team, Sächsische Israel-
freunde e. V. (DZ 384 € p.P.)

Felsengrund und Friedensburg Rathen

Telefon: 035021 99930
www.gaestehaus-rathen.de



- **20./21.04. Friedensfest** (weitere Infos unter
www.stiftung-rathen.de)
- **02.–05.05. Outdoor-Wander-Wochenende** mit
Oliver Hanke (DZ 299 € p.P.)
- **26.05.–02.06. Wanderfreizeit** mit Matthias
Nönnig (DZ ab 530 € p.P.)
- **Aktuell bieten wir folgende Jobangebote:**
Hilfskoch/Hauswirtschafter (Stellenausschrei-
bungen unter www.gaestehaus-rathen.de)

Zum Vormerken und zur Fürbitte



www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de



TERMINE

- 22.03. Sitzung Finanzausschuss
- 23.03. Mitarbeiterimpulstag Chemnitz
- 06.04. EC-Volleyball-Turnier Zschorlau
- 09.04. Angestelltenkonvent
- 13.04. Frauenmitarbeitertag Chemnitz
- 16.04. Sitzung Vorstand
- 27.04. ec:forum Chemnitz
- 05.05. Landeskonzferenz Glauchau
- 14.05. Sitzung Vorstand



BIBELABENDE UND EVANGELISATIONEN

- 11.–14.04. Legotage in Hornersdorf mit Heidi Lemke und Yasmin Löser
- 22.–24.04. Bibeltage mit Andy Hammig in Fraureuth
- 01.–04.05. Legotage in Schönheide mit Heidi Lemke und Yasmin Löser
- 06.–09.06. Legotage in Plauen mit Heidi Lemke und Yasmin Löser
- 10.–14.06. Lehrevangelisation mit Michael Kaufmann und Gunder Gräbner



05. Mai 2024

Sachsenlandhalle Glauchau

*Landeskonzferenz des Sächsischen
Gemeinschaftsverbandes*



 www.lkgsachsen.de

Bitte melden Sie geplante Evangelisationen und Bibelabende Gunder Gräbner (Telefon: 0371 45840793, E-Mail: gundergraebner@lkgsachsen.de), damit sie im Sächsischen Gemeinschaftsblatt zur Fürbitte veröffentlicht werden können.



Mitgliedsbekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr.

Er hat mir meine Schuld vergeben und ewiges Leben geschenkt.

Jesus Christus hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt. Durch die Kraft des Heiligen Geistes wird mein Leben erneuert.

Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus. Deshalb will ich mein ganzes Leben nach seinem Willen ausrichten und meine Gaben für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

Ich will am Leben und Dienst meiner Landeskirchlichen Gemeinschaft teilnehmen und verantwortlich mitarbeiten.

Ich will mit meinem Leben anderen Menschen den Weg zu Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht. Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!

Impressum

Herausgeber SGB

Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

Hausanschrift

Hans-Sachs-Straße 37
09126 Chemnitz
Telefon: 0371 515930

Fax: 0371 515968

E-Mail: LV@lkg-sachsen.de
sächsischer-gemeinschaftsverband.de

Redaktionskreis SGB

Andy Hammig (Schriftleiter),
Elke Vogel (Redaktionsleiterin),
Stefan Heine, Annett Leistner,
Evi Vogt, Marcus Ziegert

Redaktionsleitung

Elke Vogel, Schulstraße 15,
09514 Pockau-Lengefeld
Telefon: 037367 699150

E-Mail:

Redaktion-SGB@lkg-sachsen.de

Herausgeber ec:in

Sächsischer Jugendverband EC
(Entschieden für Christus)

Redaktionskreis ec:in

Franziska Lauterbach, Pascal Eifert,
Florian Sandner, Debora Boden

Kontakt

Telefon: 0371 5610000
Fax: 0371 5610001,
E-Mail: info@ec-sachsen.de
www.ec-sachsen.de

Bankverbindung

**Evangelische Kreditgenossenschaft
eG Kassel**
IBAN: DE06 5206 0410 0008 0003 60
BIC: GENODEF1EK1

Grafische Gestaltung

Friedrich® | GrafikDesignAgentur
Zwickau
friedrichs-grafikdesign.de

Herstellung

Druckerei Haustein Zwickau

Redaktionsschluss

31.01.2024
Ausgabe 3.2024 31.03.2024
Ausgabe 4.2024 31.05.2024

Bildnachweise

Umschlag: freepik.com
Seiten 6, 9, 14, 30: freepik.com
weitere Fotos: Archiv SGB

Herstellungskosten je Heft

ca. 2 EUR

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu kürzen. Veröffentlichte Artikel geben nicht zwingend die Meinung des Redaktionskreises wieder.

Die dunkle Seite

” Wenn die Versuchung an
die Tür klopft, bitte ich Jesus,
an die Tür zu gehen.
Das ist der sicherste Weg,
sie loszuwerden. “

Corrie ten Boom

Herausgegeben vom Landesverband
Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e. V.